



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. XX. den 27. Febr. (und 8. März) MDCLXXXIIX

Num. XX.

Wöchentlich Ordinari, Friedens-
Und

Kriegs-Currier

Ab, und ausgefertigt
den

27. Febr. (und 8. März.)

M D C LXXXIIX.

Wien/vom 29. Februarii/st.n.



aufgetragen / die g. d. h. e. s. t. Macht aber / auf inständiges Anhalten des
Botsch / d. r. Direction des Groß-Beziers überlassen habe / selbige gegen
Winter-Quartal / 10. Woche. Lit. U

Di Constan-
tinopel wird
berichtet / daß des
Groß - Sultans
Entschluß / die Ar-
mee in Hungarn zu
commandiren / an-
noch auf lanter Un-
gewißheit gegrün-
det sey / und daß er
dem Jenghier Os-
man Bassa das
Commando der Ar-
mee in Hungarn
die

hen
dar-
nd in
Re-
well
lien/
erwust
elsten
e die:

im
Seter-
erich-
ich ge-
welcher
Scudt

a über
le An-
hin zu
ärsten
begleht
Edluts
dieselbst
dieses
a Wi-
bsidien
Ver-
nacher
gelöst /
gestern

die Venetianische Republic anzukönden. Sonsten dürfte eine neue Veränderung herfürbrechen / und der abgesetzte Sultan wieder auf den Thron gebracht werden. Die Ermanglung der Türckischen Geld-Mittel verurtheilt auch einen Mangel der Kriegs- Nothwendigkeiten / welche von ihnen nicht zu Gänge herbergeschafft werden können. Aus Eisenbürgen hat man / daß der Tectli / mit einigen Fürstl. Apassischen Deputirten / auf dem von Herrn General Carassa ihnen angesetzten Termin / sich eingestellt / und von selbigem höflich empfangen und tractirt worden: weichen er aber ohne Vollmacht ankönnen / als ward ihm ernstlich anbefohlen / selbige / innerhalb dreyen Tagen / vorzuliegen / damit man nicht andre Resolutions und Mesures ergreiffen dürfte. Die verordnete Anzahl von schweren und kleinen Geschütz und Munition / ward in dessen Anwesenheit und vor seinen Augen in die Bestung geführt / welches ihm nicht allerdings gefallen wollen. Obgleich die in der Wallachen schiffaffe Wagen dem Herrn General Carassa zum Hüffe ersucht / haben sie doch weiter nichts erhalten / als daß eiliche Kayserl. Officirer / mit ungefährl: 100 Pferden / zu ihnen gestossen / welche dann ein vestes Schloß erobert / und auf fernere Werke denen das Lob nachfolget bedacht seyn. Der Fürst in der Wallachen machet sich auch ins Feld fertig / und stehet mit Ihro Kayserl. Majest. in guter Verständniß. Den Tectli soll der Commendant zu Groß Waradein gefänglich nach Griechisch Weissenburg abgeführt haben.

Ein anders vom vorigen.

Nachdem man in Erfahrung gebracht / daß die Stuhlweissenburger Türcken / durch die Dauren aus denen naheliegenden Dorffschafften / heimlich mit Proviant versehen würden: als ist der Graf Ziezi / als Obrtster Commendant zu Palotta / eiligst von himmen abgefertigt worden / solches zu verhindern / und die Blocquade zu verschärffen. Vorgestern seynd einige Briefe aus Slavonien vom Herrn Grafen von Schollenberg aus Pessiga ankommen / welche berichten / daß sich die Türcken bey Gradiska in 7000. starck versamlet / von denen sich 500. über die gefrohrne Sau gegen Czernick gewaget. Weil sich aber diese feindliche Hauffen auch bey Belgrad sehen lassen / und etwas der Bestung Stuhlweissenburg zum Vortheil vornehmen dürfften; so hat demnach der Herr General Thüngen / vom Herrn General Leslie / als Kriegs-Präsidenten in Steyermark / Secours begehrt / den Feind in seinem Vorhaben

haben
Sche
Stu
jedern

noch
mit d
Mar
ten
Herr
Nede
Sess
Reid
Ansel
Aus
kom
künst
und i
priv
ab / s

fana
Kr
then
de
Re
fest
war
des
und
der
son
ma
tes

haben ihr zu machen. Sonsten haben auch die Türcken bis an den Schwabenberg/ nechst bey Ofen / gestreiffet / aber weiter nichts als einige Stuck Vieh bekommen / weil die bey Zeit geschene Lösungs. Schüsse jederman einen Winck sich in acht zu nehmen gegeben.

Grodno/ vom 14. Febr. st. n.

Der Reichs-Tag stehet schon meistens drey Wochen/ und hat noch keinen rechten Anfang genommen / indeme man bis dato wegen der mit der Protestation weggegangenen zwey Land- Voten/ zur Land- Voten Marschal Wahl nicht schreiten können. Gestern kamen die Land- Voten auf der Chron mit denen Littauischen hart zusammen / und griff der Herr Alexandrovien über des Herrn Sidowitsky, Stelmick / Krackows Rede schon zum Säbel / es wird aber diese Differenz vor der heutigen Session bengelegt. Ihre Königl. Maj. sind sehr consterniret / das die Reichs-tägige Consilia keinen bessern Fortgang gewinnen / und es das Ansehen hat/ das diese Privat-Odia noch viele Zeit wegnehmen dürfen. Aus Moscan wird geschrieben / das dieses mal keine Gesandten von da kommen / sondern man in allen J. K. M. hohen Vorschlägen wegen der künfftigen Campagne folgen werde. Der Pätstl. Nuncius Cantellini und der Kaufherr Abgsandten Baron Zierowsky legten vorgestern eine privat Audienz/ und einer nach dem andern die gewöhnliche Complimenta ab/ so wol bey J. K. M. als auch beyderseits Prinzen und Princessin.

Stochholm/ vom 6. Febr. st. v.

Weil man in diesem Monat die Session des höchsten Gerichts anfangen wird / als ward vergangenen Montag / nach Einhalt der neuen Kirchen-Ordnung / ein extraordinärer Gottesdienst in der Thum. Kirchen allhier/ in Gegenwart des sämtlichen Raths/ gehalten/ und folgende Worte aus dem 11. Cap. des 2. Buchs der Chronica/ v. 6. 7. erkläret: Rehabeam aber wohnet zu Jerusalem und bauet die Städte fest in Juda/ nemlich Bethlehem/ Echan/ &c. Deseibigen gleichen ward am folgenden Mittwochen in der Schloß Kirchen/ in Gegenwart des Königl. Hofes/ dieser Text abgehandelt: Verhöret eure Brüder/ und richtet recht zwischen jederman / und seinem Bruder / und dem Fremdlinge. Keine Person solt ihr im Gericht ansehen/ sondern solt den Kleinen hören wie den Grossen / und für niemand Person euch scheuen/ denn das Gericht Amt ist Gottes. 5. Buch. Mo. 1. v. 16. 17. Vorgestern Nachmittags wurden die

Tauff Ceremonien der neugebornen Königl. Princessin Ulrica Eleonor, celebrirer und waren zu deren Tauff Paten drey ausländische Fürstl. Personen erbeten/ deren Stellen durch einen hohen Königl. Minister und zwo Gräffinnen vertreten wurden. Wie nun Se. Maj. des Abends dero Hehen Rath und Ministri deswegen herrlich tractirte / entfi und unvermuthlich aufm SüderMalm bey St. Maria eine hefftige Feuers Brunnst/ welche von 10. Uhr Abends bis um 4. Morgends gewähret/ welche ganz Zeit über S. M. in Hoher Person sich bey dem Feuer befunden/ da dann durch dero sonderliche hohe Vorsorge / nechst Gottes Hülffe / das Feuer gelöscht wurde/ jedoch sind unterschiedliche Häuser im Rauch aufgangen.

Paris/ vom 17. Feb. st. n.

Von Toulon wird gemeldet/ daß / wie die Zeitungen von Algiers lauten/ die meisten See-Räuber allda wieder ankommen/ und keines von unsern Schiffen bekommen / und daß viel auf den Raub auszugehen sich wieder fertig machen/ doch weit davon/ damit sie unsern Schiffen/ die ihnen bereits 12. der ihren / seit dem sie uns den Krieg angekündigt/ genommen/ nicht in die Hände gerathen möchten. Man sagt / daß der Groß-Herzog von Toscanen den freyen Eingang vor unsere Schiffe in seinen Haven eingewilliget habe. Von Marseille hat man / daß man den 6. dieses/ einen von Lion/ an Händen und Füßen gebunden/ in das Fort St. Jean gebracht / allda er des selgenden Tages durch den Intendanten examiniret worden / und weil er beschuldiget und überwiesen ist / daß er ein Cabalist des Doctors der Quietisten / davon man vor diesen gemeldet/ so dörffte es schlecht mit ihm ablauffen. Nach einen Priester / welcher die Parochie von St. Thomas mit bedienet / und beschuldiget werden/ daß er etliche Bücher derselben Lehre von Rom bekommen / sind etliche Gerichts-Diener / ihm bey dem Kopff zu fassen / abgeschicket worden/ weil er aber verraulich Wind davon gehabt / hat er sich beyseits gemacht / und weiß bis dato niemand / wo er hin kommen. Über die 15. Kriegs-Schiff/ so von Toulon ausgelauffen / werden noch 9. andere und darzu 15. oder 16. Galeen gegen den Frühling ausgerüstet. Verwichenen Sonntag wurden allhier die Kinder des Prinzens von Monstuger/ welche vor etlich Monaten aus Siam anhero gebracht worden / getaufft/ wobey der Herzog von Orleans und dessen Gemahlin/ durch substituirte Personen / zu Bevattern gestanden. Das Edict vom 6. dieses / wor durch alle Stütz der geschühteten Protestanten confiscirt werden / enthält auch

auch unter andern in sich/ daß die Immobilien von den Confiskierten/ Predigern und andern/ welche sich gegen das Königl. Edict und Declaration aus dem Reich begeben / mit Sr. Maj. Domänen unirt werden / und also zu Unterhaltung der Schulen/ Reparirung und Fundirung der Kirchen und Spitäle/ und andern Sachen der Neubekehrten gebraucht werden sollen. Von Rom wird geschrieben / daß der Marquis de Lavardin z. Cavaliers arrestiren lassen / welche sich in die Dependencien seiner Quartiere geschlagen.

Amsterdam/ vom 27. Febr. st. n.

Nachdem der letzte Term wegen einer vermeynten Ruptur entstanden / hat man keine Mühe noch Fleiß gespart / sich gleichfalls in gute Defensions-Postur zu stellen/ womit dann auch noch täglich continuiert wird/ und soll solchem nach / weilen man nicht gesimmet / die 6. Regimente nach Engeland zu senden/ eine Flotte von 70. capitalen Krieges-Schiffen in See gebracht werden/ worzu diese Stadt/ allein 40. equippiert / welche im Monat April in See seyn sollen. Unterdessen wird durch unsern Ambassadeur/ dem Herrn Citters/ in Engeland/ sehr stark gearbeitet/ damit alles in der Eüte gehoben werden mögte / worzu dann auch Hoffnung seyn soll. Es wird auch bey Ihr HochMög. in dem Haag mit den Hn. Marquis d'Albeville/ so wol wegen der Ost-Indisch-Banhamischen Sache/ als wegen denen Trouwen/ inständig deliberiret / woben Sr. Königl. Heheit/ der H. Prinz von Dranien / sein äusserstes / zu des Vaterlands Besten/ contribuiret/ also/ daß grosse Hoffnung unter denen Grossen und Staats-Personen ist / daß diese Sache in der Eüte gehoben werde. Des gleichen ist man auch mit den Königl. Französ. Ambassadeur / Herrn Grafen von Aumont/ guter Instruction von Sr. Allerchristl. M. gewärtigt wovon unser am Französischen Hofe residirender Ambassadeur / Herr Starckenberg/ gute Hoffnung giebt. Inmittelst wird dennoch mit Equippirung / und Werbung der dazzu gehörigen Völcker / wie auch Recroutirung der Land-Milice/ nicht gefeyret.

Ein anders vom obigen.

Nurmeßro ist von allen Provinzien die Nachricht / und klare jeden Sentiment an Ihre HochMög. übersandt worden / welches dann darinnen besteht / daß J. K. M. von Engeland Briefe/ auf die Civilste Manier beantwortet / und die Absendung der 6. Regimente excusiree werden soll / welche Antwort dann auch jeso abgefasset/ und solche an uns

fern Ambassat zur zu London / dem Herrn Citters / abgeschicket werden
wird / wie selbtes aber J. M. aufnehmen werden / selches muß man ab-
warten. Unterdessen wird nun an der andern Esquadre / so aussen der
ersten im Anfang des Monats April in See gehen soll / sehr stark gearbeitet /
und vor allen in dieser Stadt / da man in kurzem 45. capitale Kriegs-
Schiffe allein fertig haben wird / solche in Zeit der Noth zu gebrauchen :
Zu welchem Ende auch vor erst die Werbung der 5000. Matrosen fort-
gesetzt werden soll ; setzet man sich derowegen allhier in solche Postur /
als wann ein Krieg mit Engeland zu vermuten wäre. Daß aber die
See Rüstung in Frankreich einiger massen eingestellet / selches kommt
einen jeden fremd vor / und wollen es vor Friedens Zeichen halten :
Sintemalen es in Engeland auch noch nicht alles richtig / hoffen derowe-
gen die meisten / daß S. M. mit diesem Estat in guter Nachbarschafft
zu leben continüiren werden. Von einer näheren Equipage in En-
geland höret man gleichfalls noch nichts / welches obige Hoffnung ver-
mehret. Ausser diesem hat man aus Engeland / daß / ohngeachtet S.
M. alle Particuliers Conventiculen verboten / dennoch viel grosse und
auch einige wolhabende Bürger an einigen Orten Versammlungen ge-
halten / weßwegen S. Maj. ausgeschicket / solche / oder etliche derselben /
zu arrestiren / woraus sich viele eines widerwärtigen Ausgangs befurch-
ten / indem die Bürger zu London gegen solche Proceduren sehr nach-
denckliche und weit aussehende Reden führen. Der Herr Citters hat/
laut solchen Briefen / genaue Untersuchung gethan / zu vernehmen / wie
der Hof gegen diesem Estat gesinnet : da er dann vernommen / daß einige
Schlüsse zum grossen Präjudiz dieses Stats gemacht wären / und hät-
ten sich S. M. öffentlich verlauten lassen / daß mit der Verweigerung
D Bournetts / entweder zu bannistiren / oder auch zu überliefern / S. M.
Ursach genug hätten / den Krieg gegen Holland zu declariren.

Haag / vom 22. Febr. st. n.

Die Herren Staaten von Holland und West-Friesland waren
gestern bis spät in den Mittag beyssamen / und werden morgen
noch einige Sachen abzuhandeln wider zusammen kommen / und
wie man sagt / bevorstehenden Miwoche oder Donnerstag bis in den
Monat März / da die Ordinari Versammlung gemeinlich ist / vonein-
ander scheiden. Es ist / wie jüngst erwehnt / eine höffliche Missive an S.
Maj. in Engeland von diesem Estat abgangen / und wie man sagt / dar-
bey

... von ... ist Englischen Treuen / so in hiesigen Dienst sind /
erfür worden. Unter dessen haben die Officier derselben freien Wil-
len / entweder hier zu bleiben / oder nach England zu gehen. Verwichen
nen Sonnabend sind gemeinliche Officier vor dem Herrn Herzogen / des
hohen Kriegs-Rathes-Präsidenten gewesen / allda die meisten von ihnen
gebeten / daß sie in dieser Lande Dienste bleiben mögten / außer etlichen
wenigen / die 8. oder 10. Tage Zeit gebeten / und einer oder zwey die ihren
Dienst zu verlassen sich resolviret. Diesen Nachmittag war der Kayf.
Envoye Camprich eine lange Weile bey dem Spanischen Envoye Co-
lenna. Der Franz. Ambassadeur / Graf d'Aray / ist von Paris noch nicht
wieder komen / wird aber täglich erwartet. Aus England hat man mit den
letzten Briefen / daß bey dem Kön. Naht für gut befunden wird / die bey
der Hand befindliche Schiffe mit allen möglichen Fleiß ehestens zu repari-
ren / darzu noch etwas Zeit / ehe sie im Stande seyn können / erfordert wer-
den dürffte. Die Bölder von den Schiffen / so unter dem Grafen von
Graffton sind / sollen / so bald dieselbigen im Königreich wieder ankom-
men / alsfort nach denen bereit liegenden Schiffen / die zu der so genann-
ten Sommer-Flotte / zu Versicherung des Canals / unter dem Commar-
do des Commandeurs Strickland dienen sollen / gebracht werden.
Man sagt / daß die Affaires von Restabilirung der Englischen Consuls
so wol zu Amsterdam als zu Rotterdam ihre Richtigkeit erlangt. All-
hier ist einer wegen verübter Insoleuz auf der Vor-Porte des Hofes
von Holland aus der Meyerey von Herkogenbusch gefangen geset-
et worden.

Copenhagen / vom 14. Febr. st. v.

Von hinnen ist fast nichts als von Exercirung der Soldatesca zu
advistiren. Es seynd zwar Anordnungen gewesen / daß der Hof den 1.
Martii von hinnen nach Holstein reisen wolte / solches aber ist bis den
11. April verschoben.

Aus dem Holsteinischen / vom 16. Febr. st. v.

Ohngeachtet sich einige unterstehen mit falscher Feder die Unwar-
heit vor Wahrheit zu verkauffen / und ohne weitere Nachforschung zube-
richten / als wann zu Neumünster schon 4000. Mann Dänische Bölder
ankommen: so darff man doch sicherlich glauben / daß bis dato noch
kein einiger Mann marchiret. Das ist aber gewiß / daß sie sich zum
March parat halten müssen. So ist auch an den vorhabenden Werke

